



“Come together”

**Forum politische Bildung in Schwaben –
das Netzwerk!**

**Freitag, 12. November 2004, 10-16 Uhr
Priesterseminar der Diözese Augsburg**

© 2004 * Zusammenstellung und Gestaltung: Sabine Zdunnek & Veronika Neuburger
Inhalt

Pressemitteilung.....	3
Grußworte von Jürgen Reichert, Bezirkstagspräsident.....	5
Grußwort von Sonja Streitenberger, Vorsitzende des Bezirksjugendrings	8
Prof. Dr. Gerhard Kral über den „Atlas politische Bildung in Schwaben“	10
Dr. Christian Boeser über die zweite Projektphase und Perspektiven des Forums.....	16
Hauptworkshop: „ Baustein Kommunalpolitik“	23
Zur Methode des >Open Space<.....	24
Entwicklung konkreter Kooperationsprojekte des Netzwerks politische Bildung.....	25
Protokolle	26
Vorgestellte Projekte des Netzwerks politische Bildung	31
Adressen der Teilnehmenden am zweiten Forumstreffen.....	38



aktuell

BEZIRK SCHWABEN

Pressestelle, Nr. 89 / 13.11.2004

**Bayernweit vorbildhaft:
Ein Atlas zur politischen Bildung**

Augsburg (pm). Das Projekt nennt sich zwar noch bescheiden „Baustelle Politische Bildung in Schwaben“. Aber entstanden ist auf dieser Baustelle bereits etwas, das „bayern- und sicher auch bundesweit seinesgleichen sucht“, so Sonja Streitenberger, Vorsitzende des Bezirksjugendrings Schwaben. Der Bezirksjugendring präsentierte nun den neuerstellten „Atlas Politische Bildung in Schwaben“, einer der ersten sichtbaren Bausteine des Projekts. Entstanden ist das Modellprojekt im Rahmen des „Agenda 21“-Prozesses beim Bezirk Schwaben. „Das Interesse möglichst vieler Bürger an politischen Prozessen stärkt das demokratische Fundament und die Idee der Bürgergesellschaft – und je früher dieses Interesse beim Einzelnen geweckt wird, desto nachhaltiger bleibt es erhalten“, erläuterte Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert, warum es dem Bezirk Schwaben ein besonderes Anliegen war, sich dem Bereich der politischen Bildung in Zusammenarbeit mit dem Bezirksjugendring zuzuwenden. Begrüßt wurde von Reichert dabei die Kooperation des Bezirksjugendrings mit der Katholischen Stiftungsfachhochschule

München/Benediktbeuern und der Universität Augsburg. „Diese Vernetzung ist ganz im Sinne des Agenda-21-Prozesses“, so der Bezirkstagspräsident. In der ersten Projektphase unter Federführung von Dr. Gerhard Kral, Professor für Politikwissenschaft an der Katholischen Stiftungshochschule, stand zunächst die wissenschaftliche Datenerhebung, in der Bestand, Strukturen und Angebote im Bereich der politischen Bildung in Schwaben erfasst und nun erstmals in einem umfassenden Atlas veröffentlicht wurden. „Man kann diesen Atlas als Fundament für die Baustelle der politischen Bildung betrachten, nun können die Aufbauarbeiten folgen“, meinte Kral bei der Präsentation. Mit Ausnahme der parteinahen Stiftungen wurden schwabenweit mehr als 40 Institutionen ausfindig gemacht, darunter Bildungsstätten, kirchliche Einrichtungen bis hin zu Jugendverbänden und Jugendringen, die politische Bildungsmaßnahmen anbieten. „Damit steht Schwaben im Bundesvergleich schon sehr gut da, aber es gibt noch immer weiße Flecken auf der Landkarte“, betonte Kral. In der folgenden Projektphase soll nun die Vernetzung und Weiterentwicklung der vorhandenen Angebote folgen, eine zentrale Rolle spielt dabei der Lehrstuhl für Pädagogik an der Universität Augsburg. Dr. Christian Boeser stellte laufende Projekte und weitere Planungen vor. So bieten Studenten des Lehrstuhls bereits Planspiele an Schulen zu Themen wie „Achtung und Toleranz“ sowie „Beispiel Europa“ an. Ein wichtiges Anliegen sei hier vor allem auch für den Bezirk Schwaben, dass das Element der Kommunalpolitik in Schulen und Jugendbildung künftig eine stärkere Rolle spiele. „Die sinkende Beteiligung bei Kommunalwahlen sollte uns ein Anlass dafür sein, gerade diesen Bereich der Politik für junge Menschen zugänglich zu machen“, so Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert, „wir brauchen erneute Anstöße zur aktiven Bürgergesellschaft“.

Der Atlas „Politische Bildung in Schwaben“ kann beim Bezirksjugendring unter der Telefonnummer 0821/517020 angefordert werden. Weitere Informationen zum Projekt sowie die Möglichkeit, sich dort mit eigenen Angeboten zu präsentieren, bietet die Internetseite www.politische-bildung-schwaben.net.

Grußworte von Jürgen Reichert, Bezirkstagspräsident

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Teilnehmer an der heutigen Tagung,



es ist mir eine besondere Freude, Sie heute hier in meiner Funktion als Bezirkstagspräsident begrüßen zu können. Wie viele von Ihnen sicher wissen, bin ich im Hauptberuf Leiter der St. Gregor-Jugendhilfe, einer Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe in Augsburg. Und auch aus diesem Aspekt heraus freut es mich besonders, zu sehen, dass die Agenda 21-Bemühungen des Bezirks Schwaben besonders engagiert von jungen Menschen fortgetragen werden. Durch Ihren Einsatz widerlegen Sie aktiv die vielen Vorurteile, mit der die Jugend heute an sich zu kämpfen hat – unter anderem das Vorurteil, Jugendliche und junge Erwachsene seien unpolitisch und nur an ihrem eigenen Umfeld interessiert.

Das Forum „Politische Bildung in Schwaben“ ist aus der Agenda 21 des Bezirks Schwaben entstanden und eines der wenigen Modellprojekte, das so konkrete Ergebnisse vorgelegt kann. Ich freue mich, dass es dem Bezirksjugendring gelungen ist, einen wirklich modellhaften Verbund zwischen dem Bezirksjugendring, der Katholischen Stiftungsfachhochschule München/Benediktbeuren und der Universität Augsburg zu installieren. Die Zusammenarbeit, die sich hier in den letzten zwei Jahren entwickelt hat und das damit verbundene Engagement vieler Beteiligter sind als mustergültig zu bezeichnen.

Die erste Phase des Projekts konnte heuer abgeschlossen werden. Ihnen allen liegt heute der „Atlas Politische Bildung in Schwaben“ vor, der Sie über die schwabenweite Datenerhebung zur politischen Bildung informiert. Ferner sind in ihm die Erkenntnisse über die Potenziale wie über die Schwachstellen, die wir in der politischen Bildung in Schwaben haben, dargestellt. Näheres dazu werden wir heute Vormittag noch von Prof. Dr. Gerhard Kral hören. An dieser Stelle möchte ich allen, die an diesem Werk mitgearbeitet haben, recht herzlich für ihr Engagement danken.

Die zweite Phase des Projekts wurde bereits beim 1. Forum im letzten Jahr eingeleitet, im Frühjahr diesen Jahres lief die Arbeit dazu an. Seit April 2004 gibt es im Internet das Vernetzungsportal zur politischen Bildung in Schwaben, das von der Universität Augsburg koordiniert wird. Auch dazu werden wir heute Vormittag von Dr. Christian Boeser noch mehr hören. In diesem Zusammenhang darf ich ihm und seinem Redaktionsteam sowie dem Bezirksjugendring und Herrn Prof. Dr. Kral für die Mitarbeit sehr herzlich danken.

Besonders freut es mich, dass beim heutigen 2. Forum auch ein Baustein zum Thema „Kommunalpolitik“ vorgestellt wird, der die Zielsetzung hat, für Schüler/innen diesen Politikbereich erlebbar und erfahrbar zu machen. Ich würde es sehr begrüßen, wenn wir mit diesem Baustein die Zusammenarbeit zwischen Schule, außerschulischen Organisationen und der Kommunalpolitik fördern könnten. Es wäre schön, wenn dieses Projekt demnächst an einer Schule erprobt werden könnte.

Die Demokratie muss in allen Generationen lebendig bleiben. Das Interesse möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger für gesellschaftliche Themen und ihre Bereitschaft zur Mitwirkung stärken das demokratische Fundament und die Idee der Bürgergesellschaft. Politische Bildung und bürgerschaftliches Engagement sind aktuell und eine zentrale Herausforderung an unsere Gesellschaft. Mir ist es wichtig, dass der Wert der politischen Bildung „wieder entdeckt“ wird. Das Forum politische Bildung in Schwaben leistet dazu einen hervorragenden Beitrag.

Abschließend darf ich Ihnen noch mitteilen, dass ich dem Bezirkstag vorschlagen werde, dieses wichtige Projekt auch künftig weiter wohlwollend zu begleiten.



Grußworte von Sonja Streitenberger, Vorsitzende des Bezirksjugendrings

Unser Modellprojekt „Forum Politische Bildung in Schwaben“ hat sich prächtig entwickelt. Wir haben es zusammen mit unseren Partnern von der Stiftungsfachhochschule München/Benediktbeuern und der Universität Augsburg geschafft, einen Atlas über die politische Bildung in Schwaben zu erstellen, der seinesgleichen in Bayern und wahrscheinlich auch in Deutschland sucht. Erstmals liegt eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme über die politische Bildung in einem Regierungsbezirk vor. Erstmals gibt es eine eigene Homepage über die politische Bildung in einem Regierungsbezirk auf die seit April 04 mehr als 4000 Personen zugegriffen haben. Wir haben es geschafft, einen Verbund zwischen der Praxis der politischen Bildung und den Hochschulen zu installieren, der seinesgleichen sucht. Und als letzte Erfolgsmeldung: Ich freue mich besonders, dass es in diesem Jahr gelungen ist, auch die Schulen stärker in unser Projekt mit einzubeziehen. Ich begrüße es, dass unser heutiges 2. Forum für die Sozialkundeführer/innen aus den Gymnasien und den Realschulen als regionale Lehrerfortbildung anerkannt wurde.

Unsere Bezirksjugendring-Geschäftsstelle war in den letzten beiden Monaten mit Unterstützung von Prof. Kral sehr bemüht, den Baustein „Kommunalpolitik“ für das heutige Forum zu entwickeln. Denn es ist uns ein Anliegen, dass sowohl die Schule, wie der außerschulische Bereich das Thema Kommunalpolitik für junge Menschen interessant macht. Im „Atlas“ gibt es dazu entsprechende Befunde. Ich erhoffe mir, dass wir eine Schule finden, mit der wir in den nächsten Monaten zusammen diesen Baustein weiter entwickeln und praktisch erproben können.

Ich möchte mich bei allen, die an diesem Projekt mitarbeiten, sehr herzlich für ihr großes Engagement bedanken und wünsche mir, dass wir die erfolgreiche Arbeit in unserem Netzwerk weiter fortführen können.

Beim letzten Forum haben wir neue methodische Ansätze praktiziert, mit denen die Interessen aller Teilnehmer/innen gut einbezogen werden konnten. Diesen Ansatz werden wir beim heutigen Forum weiter verfolgen. Wir haben erneut **Florian Wenzel** gebeten, dass er die Moderation übernimmt. Er kommt von der Akademie für Führung und Kompetenz am Centrum für angewandte Politikforschung (C.A.P.) in München.

Ich darf ihn jetzt bitten, dass er das weitere Programm vorstellt.



Prof. Dr. Gerhard Kral über den „Atlas politische Bildung in Schwaben“

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Frau Streitenberger, lieber Herr Reichert,

angesichts der knapp kalkulierten Zeit möchte ich jetzt gleich mit einer ehrenvollen Aufgabe beginnen, die – zumindest symbolhaft – den Forschungsauftrag an die Katholische Stiftungshochschule München, Abteilung Benediktbeuern, und damit die 1. Phase des Projektes „Politische Bildung in Schwaben“ zum Abschluss bringt: Sie erhalten den – jetzt endlich gedruckt vorliegenden – „**ATLAS POLITISCHE BILDUNG IN SCHWABEN**“ – und, wie es sich gehört, vom Projektleiter und Herausgeber handsigniert. Ich denke, wir haben in Gestaltung, Aufmachung und Umfang eine recht ansprechende Form gefunden. Mit der Drucklegung des ATLAS ist die Bestandserhebung über die gegenwärtige Situation der Politischen Bildung in Schwaben vorläufig abgeschlossen.

Das Fundament für die weiteren Arbeiten an der „Baustelle Politische Bildung“ ist gesetzt, die Aufbauarbeiten können gesichert weiter geführt werden. Die Grundlage ist geschaffen, um die vorhandenen Potenziale und Ressourcen zur Stärkung und Ausweitung des politischen Bildungsauftrags im außerschulischen wie im schulischen Bereich nutzbar zu machen – für alle Altersgruppen und für alle Sozialgruppen in der Bevölkerung (des Bezirks Schwaben). Auf Details näher einzugehen ist an

dieser Stelle nicht möglich – aber auch nicht nötig: der Projektauftrag, die Vorgehensweise und der Methodeneinsatz sind im ATLAS ebenso umfassend dokumentiert wie die Ergebnisse der Erhebung mit den daraus zu ziehenden Schlussfolgerungen.

An dieser Stelle möchte ich statt dessen die Gelegenheit wahrnehmen, all denen zu danken, die über zwei Jahre hinweg als

- *➤ Ansprechpartner zur Verfügung standen,
- *➤ an den zum Teil doch recht umfangreichen Fragebogenaktionen teilnahmen, Zeit und Geduld aufbrachten und uns die benötigten Informationen lieferten,
- *➤ bereitwillig für Interviews zur Verfügung standen, vielfach auch für mehrer Interviews und/oder
- *➤ von sich aus Angebote machten und uns mit Materialien und Texten versorgten:
 - Lehrkräfte, insbesondere an weiterführenden Schulen,
 - Jugendringe und Jugendverbände,
 - Leiter(innen) und Geschäftsführer(innen) von Volkshochschulen und anderen Bildungseinrichtungen, öffentlicher und privater Bildungsträger,
 - die Ansprechpartner(innen) bei Gewerkschaften und Verbänden sowie
 - Einzelorganisationen/ Untergliederungen von Parteien – bis hin zu
 - Pfarreien und Dekanaten in Schwaben (auch sie bekennen sich durchaus dezidiert zu ihrem soziopolitischen Auftrag und zu ihrer mitgestaltenden Rolle bei der Gesellschaftsentwicklung).

Natürlich verbleiben auch jetzt noch institutionelle und regionale Lücken, die jedoch – wie wir hoffen – in der jetzt forcierten zweiten Phase der Vernetzung Schritt für Schritt über die Nutzung der Website gefüllt werden können.

Ganz knapp einige Anmerkungen zum Sachstand:

- ➔ Erfasst sind 34 Einzelanbieter der Politischen Bildung mit Selbstportraits
- ➔ Fünf beispielhafte Projekte werden vorgestellt, zur Belebung der Politischen Bildung und zur Kooperation über Institutionengrenzen hinweg
- ➔ Genannt wird eine ganze Reihe von Expertinnen und Experten mit Erfahrungen aus Modell- und Sonderprojekten der Politischen Bildung
- ➔ Dokumentiert wird – regional und sektoral gut verteilt – ein gesteigertes Interesse an sowie die Bereitschaft zur Mitarbeit bei Kooperationen und gemeinsamen Projekten.

“Ein Atlas ist ein Werk,

- *das Orte auffindbar macht und*
- *das Wege weisen kann, gesuchte Orte bestmöglich zu erreichen.“*

Diese Funktion erfüllt auch der „Atlas Politische Bildung in Schwaben“ aufgrund der Datenlage: Politische Bildung ist zu verorten, Wege zur Kooperation sind geebnet und Einstiegsmöglichkeiten in ein „Netzwerk Politischer Bildung“ sind ohne besonderen Aufwand zu finden. Und um ein Bild entstehen zu lassen, das über die geografischen Gegebenheiten hinausgeht,

werden Ergebnisse aufgearbeitet, werden Zahlen gedeutet, mit denen man wie alle anderen Interessierten als Nutzerin, als Nutzer selbst politisch aktiv werden kann.“

Ein zentrales Ergebnis der Untersuchung ist, dass es einerseits ein flächendeckendes, sehr variantenreiches Angebot an Politischer Bildung gibt, andererseits eine enorme Nachfrage nach Kooperationen und Expert(inn)en. Es ist augenfällig, dass Angebot und Nachfrage durchaus bestehen, doch was bisher fehlte, ist ein Brückenschlag. Es fehlte der Dialog, eine Plattform oder ein Forum, wo beide Seiten zusammenkommen können. Dies kann nun folgerichtig zu der Vernetzung der Politischen Bildung führen, um dieses Defizit zu beheben.

Der Stand der Politischen Bildung in Schwaben erscheint im bundesdeutschen Vergleich in einem positiven Licht – für manche vielleicht überraschend: Angebot und Nachfrage übersteigen sogar die ermittelten Werte in der Studie über die Institutionen der Politischen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland von Udo Vorholt (2003).

„An Veranstaltungen zu `Rechten und Pflichten des Staatsbürgers, Wissen über Politik, auch europabezogen´ nahmen (im Jahr 2002) ein Prozent, bezogen auf die Gesamtgruppe der 19- bis 64-Jährigen, teil. Würde man Teilnehmer aus anderen Themengebieten wie `Umweltschutz/Ökologie´ oder `Länderkunde´ noch hinzurechnen, läge der Anteil an politischer Bildung bei maximal zwei Prozent. Die größte Nachfrage nach allgemeiner Weiterbildung liegt in den Bereichen `Computer, EDV, Internet´ (sieben Prozent), `Sprachkenntnisse´ (fünf Prozent) und `Fragen der Gesundheit und der gesundheitsgerechten Lebensführung´ (drei Prozent).“ (Vorholt 2003, S. 23, auch S. 40; Hervorhebung d. Verfassers). Der Autor verweist auf eine „häufige Ausfallquote von Veranstaltungen zur politischen Bildung“ und „eine deutliche Differenz zwischen dem Wunsch nach politischer Bildung und der tatsächlichen Nachfrage“ (ebd. und S. 42). Demnach liege das konkrete Potenzial bei 7,7 Prozent, während das

mögliche Potenzial immerhin 26,4 Prozent erreiche. Zudem wird die Themenauswahl stark von der Aktualität, der Preisgestaltung und der Überparteilichkeit beeinflusst. Kurz und kompakt sollten die Veranstaltungen sein und in der Nähe angeboten werden. Aufschlussreich ist an dieser Stelle der Blick auf die Kommunalpolitik. Bei den Themenschwerpunkten rangiert nach Vorholt die `Kommunalpolitik` an drittletzter Stelle, mit 1,8 Prozent nur noch gefolgt von `Ausländer/Asylpolitik` mit 1,5 Prozent und `Aussiedler` mit 0,2 Prozent. `Ökologie/Umweltverhalten` erreichen dagegen 4,0 Prozent, während den Spitzenplatz in der Rangliste mit über 11 Prozent die `Europapolitik` besetzt (Vorholt 2003, S. 57).

Ähnlich den `Parteien und Verbänden` oder der `Sozialpolitik` wird die Kommunalpolitik im Unterricht in hohem Maße thematisiert. Sie wird auch von den Schülerinnen und Schülern gut angenommen, und doch ist das Bild nicht ungetrübt. Vor allem in den Interviews wird deutlich, dass die kommunale Ebene, obwohl sozusagen „vor der Schultüre“ liegend, als erfahrbare Politikebene für Schulen nicht attraktiv zu sein scheint. Fahrten nach Berlin oder der Besuch des Landtags sind interessanter als Begegnungen mit den Gremien und mit den Vertreter(inne)n der kommunalen Selbstverwaltung. Begründet wird das mangelnde Interesse mehrfach mit der vermuteten mangelnden Kompetenz z.B. von Gemeinderäten. Auch ist wohl das Bemühen der Stellen für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Landkreisen und Gemeinden nicht gesondert darauf ausgerichtet, jungen Bürgerinnen und Bürgern die Aufgaben und die (Mit-)Gestaltungsmöglichkeiten dieser Ebene nahe zu bringen. Es scheint so, als ob das administrative Tagesgeschäft alles überlagert, und strategische Überlegungen der Politikvermittlung keine besondere Bedeutung haben.

Auch wenn man zugesteht, dass den Kommunen die Mittel der Bundeswehr, des Landtags oder des Bundestags fehlen, bleibt festzuhalten, dass die Landkreise und Gemeinden politische Bildungsarbeit im Rahmen von Public Relation Arbeit als Entwicklungsaufgabe begreifen müssen. Die Zukunft der Selbstverwaltung und das allgemeine Interesse, daran mitzuwirken und sie mitzugestalten, sind zu sichern. Kommunen sollten sich viel stärker auch als Begleiter von gesellschaftlichen Entwicklungen verstehen, sollten als Verstärker und Moderatoren des gesellschaftlichen Dialogs auftreten, ganz im Sinne des Bürgergesellschaftlichen Engagements. Dies könnte auch implizieren, dass sich Kommunalpolitik dazu methodisch fortbilden und kompetent qualifizieren. Auch gewählte Repräsentanten sollten sich das Know-How der Präsentation, Moderation, Motivierung und Netzwerkbildung erwerben können. Sie sollten dazu entsprechende Angebote von Bildungsträgern erhalten. Solange diese bei ihrer Programmgestaltung den potenziellen Bedarf praktizierender Politiker ignorieren, haben sie einer gewichtigen Zielgruppe zu wenig Aufmerksamkeit zuteil werden lassen.

In diesem Zusammenhang ist ein neuer „Baustein Kommunalpolitik“ zu sehen, der in einem der anschließenden Workshops von Winfried Dumberger-Babiel und Gerhard Kral erstmals zur Diskussion gestellt wird. Er soll in naher Zukunft zunächst von einer Schule modellhaft erprobt und später allen interessierten Schulen zur Verfügung stehen.



Dr. Christian Boeser über die zweite Projektphase und Perspektiven des Forums

„Oft will jeder alles alleine können bzw. alleine schaffen.“

Dabei wären Netzwerke sehr wichtig, um sich gegenseitig zu unterstützen.“ (VHS-Leiter)

Hintergrund

Das Projekt „Forum Politische Bildung in Schwaben“ unter Federführung des Schwäbischen Bezirksjugendringes zielt auf die Vernetzung politischer Bildung. Als Ziele des Projektes lassen sich allgemein nennen:

- Aufbau einer Kommunikations- und Koordinationsplattform auf Bezirksebene
- Schaffung von Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches, der Projektarbeit und der Weiterentwicklung der politischen Bildung
- Durchführung regelmäßiger Treffen, um das Netzwerk politische Bildung zu erhalten und um verschiedene Themenbereiche weiter zu verfolgen
- Herausgabe und Veröffentlichung eines „Atlas Politische Bildung in Schwaben“

Unter Leitung von Prof. Dr. Gerhard Kral (Katholische Stiftungsfachhochschule München) wurde in einer **ersten Projektphase** zunächst eine Analyse zur Situation der politischen Bildung durchgeführt, um darauf aufbauend ein schwäbisches Netzwerk schulischer und außerschulischer politischer Bildung zu gründen. In einer **zweiten Projektphase** unter Leitung von Dr. Christian Boeser (Universität Augsburg) soll das entstandene Netzwerk ausgebaut und dauerhaft etabliert werden. Das Projekt wird vom Bezirk Schwaben finanziell gefördert.

Erste Projektphase: Bestandsaufnahme

Um die gegenwärtige Situation der politischen Bildung in Schwaben zu erfassen, wurden von November 2002 bis Februar 2003 alle Institutionen, die im weitesten Sinne mit außerschulischer politischer Bildung befasst sind, schriftlich befragt (u.a. Volkshochschulen, Kreis- und Stadtjugendringe, Jugendverbände, Bildungsstätten, Dekanate). Themen waren u.a. der Stellenwert politischer Bildung, die jeweiligen Angebote (Inhalte und Veranstaltungsform) und Zielgruppen. Zentral war auch die Frage nach vorhandenen Ressourcen (z.B. Referenten und Infrastruktur), die auch anderen Organisationen zur Verfügung gestellt werden können. Da gleichzeitig der Bedarf an gewünschter Unterstützung abgefragt wurde, können konkrete Kooperationen zwischen verschiedenen Trägern politischer Bildung angestoßen werden. Ferner wurden alle Schulen in Bayerisch-Schwaben angeschrieben, bereits laufende Projekte zur politischen Bildung zu nennen und ihre Kooperationsinteressen mit Trägern außerschulischer politischer Bildung deutlich zu machen. Vertieft wurden die quantitativen Daten durch Experteninterviews mit verschiedenen Akteuren politischer Bildung.

Ziel der ersten Projektphase war im Wesentlichen eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme zur Situation der politischen Bildung in Schwaben. Konkret wurden mittels Fragebogen und mündlicher Interviews folgende Informationen erhoben:

- Einrichtungsübersicht, aus der hervorgeht, welche Organisationen im Bezirk Schwaben politische Bildung anbieten,
- Angebotsübersicht über behandelte politische Themen und zu vermittelnde oder zu verstärkende Kompetenzen,
- Übersicht über die Bedarfslagen der Zielgruppen,
- Zielgruppen- und Nutzerübersicht, aus der hervorgeht, welche Zielgruppen die vorhandenen Angebote nutzen,
- eine Übersicht über Kommunikations- und Vernetzungswünsche.

Zweite Projektphase: Netzwerkausbau und -etablierung

Der Fokus der zweiten Projektphase liegt nun auf dem Ausbau und der Etablierung der Kommunikations- und Koordinationsplattform auf Bezirksebene. Hintergrund für diesen Schwerpunkt ist, dass bei einer Netzwerkbildung die eigentliche Herausforderung *nicht* in der Anfangsphase sondern in der Zeit *danach* liegt: Wenn die erste (Gründungs-)Euphorie vorbei ist und die Mühen des Alltags wieder im Vordergrund stehen, beginnt die eigentliche Arbeit, eben der Ausbau und die Etablierung. Unter Bezugnahme auf die Ergebnisse des ersten schwäbischen Forums für politische Bildung im Juni 2003 standen im Jahr 2004 deshalb folgende Aufgaben auf der Agenda:

- Einrichtung einer interaktiven Homepage
- Regelmäßige Aktualisierung und Erweiterung der für das Netzwerk relevanten Informationen
- Herausgabe eines monatlich erscheinenden Netzwerkrundbriefes

- Initiierung einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines Angebots für Schulen zum Thema Kommunalpolitik
- Organisation eines Workshops zum Thema Netzwerke
- Organisation eines zweiten Forumtreffens

Einrichtung einer interaktiven Homepage

Die Homepage (www.politische-bildung-schwaben.net) soll zum einen die Ergebnisse der ersten Projektphase dokumentieren und für die praktische Arbeit nutzbar machen (Datenbank). Zum anderen soll durch den Forumscharakter der direkte Austausch zwischen Akteuren politischer Bildung in Schwaben unterstützt werden (Foren, Artikelbörse etc.).

Für die Konzeption wurden die Erfahrungen eines Pilotprojektes (Projekt Gemeinsinn; www.projekt-gemeinsinn.net) der Bertelsmann-Stiftung und des Centrums für angewandte Politikforschung (CAP) genutzt. Die technische Umsetzung sowie die technische Betreuung wurden von drei erfahrenen Systemadministratoren (Andreas Bärnreuther, Stefan Mezmer und Hubert Streitenberger) geleistet.

Die Homepage steht seit April 2004, die Datenbank (Atlas Politische Bildung) seit Oktober 2004 zur Verfügung.

Unterstützt wurde die Einrichtung der Homepage durch zwei Workshops im Mai und im August 2004.

Regelmäßige Aktualisierung und Erweiterung der für das Netzwerk relevanten Informationen durch Trendscouts

Im Mittelpunkt von Netzwerkarbeit stehen Informationen, die gesammelt und verfügbar gemacht werden müssen. Insbesondere bei noch nicht endgültig etablierten Netzwerken droht an dieser Stelle das Scheitern: Die Qualität eines Netzwerkes hängt in

hohem Maße vom Engagement der Netzwerkmitglieder ab. Und dieses Engagement wiederum ist abhängig von dem Nutzen, den jedes Netzwerkmitglied glaubt aus seinem Engagement ziehen zu können. Jenseits idealistischer Handlungsmotivationen stellt sich jedem Netzwerkmitglied die einfache Frage: Lohnt *mein* Engagement in *diesem* Netzwerk? Lohnt es sich beispielsweise, regelmäßig die Homepage zu besuchen? Oder lohnt es sich, eigene Informationen diesem Netzwerk verfügbar zu machen? Oder ist es vielleicht sogar lohnend in einer sich aus dem Netzwerk heraus entwickelnden Arbeitsgruppe mitzuwirken? Wenn ein Netzwerk noch nicht erfolgreich etabliert ist, zeichnen sich viele Mitglieder eher durch eine abwartende Haltung aus. Die Skepsis, ob das eigene Engagement lohnend ist, gilt es deshalb aktiv zu überwinden! Um dies zu ermöglichen kommen seit März 2004 *Trendscouts der politischen Bildung* zum Einsatz. Aufgabe dieser Trendscouts ist die kontinuierliche Informationsrecherche und -aufbereitung.

Aus den Ergebnissen der von Prof. Kral geleiteten Erhebung sowie aus dem ersten Forum im Juni 2003 lässt sich eindeutig ableiten: Es gibt innovative Projekte *und* es gibt Kooperationsbedarf. Trendscouts setzen genau hier an. Das Trendscout-Team besteht aus studentischen Mitarbeitern, die eigenverantwortlich recherchieren und Beiträge für die Homepage bzw. den Netzwerkrundbrief (siehe unten) schreiben. Im Jahr 2004 haben Andreas Bärnreuther, Helmut Burch, Michael Faber, Andreas Kibler, Katja Kuhn, Martina Mobley, Melanie Pfeifer, Birgit Sichelstiel und Susanne Stiegler in dem Team mitgewirkt.

Herausgabe eines monatlich erscheinenden Netzwerkrundbriefes

Um die Etablierung des Netzwerkes zu unterstützen wird jeden Monat ein Netzwerkrundbrief via Mail versendet, der auf die neuesten Informationen hinweist und insbesondere aktuelle Termine enthält. Ein monatlich erscheinender Rundbrief hat zum

einen den Vorteil, dass er Informationen filtert. Newsgroups dagegen werden von vielen als lästig empfunden, da zu häufig zu viele Informationen verschickt werden und auch eine hohe Anfälligkeit für Spam-Mails und Viren besteht. Zum anderen hat ein redaktionell gut aufbereiteter Rundbrief den Vorteil, dass wirklich relevante Informationen in komprimierter Form allen Netzwerkmitgliedern mitgeteilt werden.

Initiierung einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines Angebots für Schulen zum Thema Kommunalpolitik

Der praktische Nutzen des Netzwerkes kann mittelfristig auch darin liegen, dass institutionen- und organisationsübergreifende Arbeitsgruppen konkrete Angebote für die politische Bildung in Schwaben entwickeln. Modellhaft wurde zum Thema „Augsburger Kommunalpolitik für Schüler erfahrbar machen“ eine Arbeitsgruppe initiiert, die erste Ergebnisse auf dem Forum vorstellen konnte. Der Vorteil dieses Themas ist zum einen, dass viele Akteursgruppen davon betroffen sind und zum anderen, dass eine Konzentration der Kräfte vor Ort erfolgt.

Organisation eines Workshops zum Thema Netzwerke

Um den bis dahin stattgefundenen Prozess der Netzwerkbildung systematisch zu reflektieren, wurde im Juli 2004 mit Prof. Egon Endres (Fachhochschule Benediktbeuern) ein Workshop zum Thema Netzwerke durchgeführt. Durch die Beteiligung der Netzwerkmitglieder wurde eine weitere Intensivierung der bestehenden Netzwerkkontakte möglich. Ein Bericht über den Workshop und eine Dokumentation der Präsentation von Prof. Endres findet sich auf der Homepage.

Ein Ergebnis dieses Workshops war die Einsicht, dass eine gemeinsame Zielvorstellung grundlegende Voraussetzung für ein funktionierendes Netzwerk ist. Aus diesem Grund wurde im September 2004 ein **Visionsworkshop** durchgeführt. Moderiert von Max Schimmel (Akademie Führung und Kompetenz) und unter Verwendung der Methode Technology of Participation (TOP) wurden der gemeinsame Zielhorizont erarbeitet (siehe hierzu auch den Bericht auf der Homepage).

Organisation eines zweiten Forumtreffens

Gegen Ende dieses Jahres galt es auf einem zweiten Forumtreffen (Termin: 12. November 2004) die weiteren Perspektiven des Netzwerkes zu erörtern und mit dem Baustein Kommunalpolitik ein inhaltliches Angebot zu konzipieren.

Perspektiven

Explizites Ziel der zweiten Projektphase ist es, dass sich das Netzwerk mittelfristig selbst trägt, d.h. dass die Koordinationsleistung nicht weiter bei der Stiftungsfachhochschule Benediktbeuern bzw. der Universität Augsburg liegen muss.

Zwei mögliche Szenarien erscheinen für die Zukunft realistisch:

- Gemeinsame Trägerschaft des Netzwerkes durch den schwäbischen Bezirksjugendring und die Bayerische Landeszentrale für politische Bildung
- Vereinsgründung

Wichtig für die nächste Zeit ist es, das Netzwerk bekannter zu machen. Der im November 2004 erstellte Projektflyer kann hierzu beitragen. Ziel muss es sein, dass jedem Akteur der politischen Bildung in Schwaben Netzwerk und Homepage bekannt sind. In diesem Sinne: ***Come together!***

Hauptworkshop: „Baustein Kommunalpolitik“

Einleitend stellten Herr Kral und Herr Dumberger-Babiel den Baustein nach seinem bisherigen Entwicklungsstand vor. Ziel des Workshops war es, gerade zur Durchführung des Bausteins konkrete Anregungen zu bekommen.

Folgende Ergebnisse wurden erarbeitet und werden in die bisherige Baustein-Version eingefügt:

- Versuch organisatorische Schwierigkeiten zu überwinden (nur 1,5 Std. Soz.-kunde)
- großer Vorbereitungsaufwand
- man sollte nicht erst in der 9./10. Klasse einsetzen
- stärkere Mitwirkung der Schüler beachten
- Frage der Bewertung von Leistung
- Berücksichtigung verschiedener Lernorte: StReg., LRA. „Rathaus“
- Bausteine für 45 Minuten ausarbeiten, erweitern bis zu einem Projekttag
- Sozialkunde und Deutsch vernetzen, um Projekttag umzusetzen

Die Frage der modellhaften Umsetzung des Bausteins wurde auf eine Einheit während des „Open Space“ verlegt!

Anbieter: Kral/ Dumberger-Babiel/ Schimmel; Beteiligte: sehr viele

Zur Methode des >Open Space<

In einem *offenen Raum* fand am Nachmittag der Austausch und die Vernetzung der einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer statt: Die *Open-Space-Methode* hat sich bereits beim ersten Forumstreffen bewährt und sollte auch in diesem Jahr innerhalb von zwei Themenrunden die Gelegenheit schaffen, Interessierte in Arbeitsgruppen zusammenzuführen, um sich auszutauschen, zu diskutieren, weiterzuplanen. Dabei galten auch dieses Mal die Gesetze des Open Space:

- *Dass Gesetz der zwei Füße:* Interessierte können in Arbeitsgruppen gehen, haben aber zwei Füße, um sie jederzeit wieder zu verlassen. Somit ist es eines der Hauptcharakteristika eines offenen Raumes.
- *Die Schmetterlinge:* Sie sind meist am Büffet oder beim Kaffee zu finden. Dieser offene informelle Raum sorgt oft auf ungezwungene und angenehme Weise dafür, dass neue bereichernde Kontakte, Diskussionen und Themen entfachen.
- *Die Hummeln:* Sie gehen von Arbeitsgruppe zu Arbeitsgruppe und können hilfreiche Verbindungen von Themen und Gruppen schaffen, indem sie sich „befruchtend“ niederlassen und weiterziehen und niederlassen...

So entstanden innerhalb des Forums zahlreiche Themenkreise. In Protokollen konnten Ergebnisse, Visionen oder konkrete Schritte festgehalten werden.

Entwicklung konkreter Kooperationsprojekte des Netzwerks politische Bildung

I. Runde

- *Zeit:* 13.45 – 14.30 Uhr

- *Themen:*

- 1.) Baustein Kommunalpolitik II
- 2.) Außerschulische Jugendarbeit
- 3.) Selbstverständnis des Netzwerks politische Bildung in Schwaben
- 4.) Netzwerk Politische Bildung Schwaben – Verein zur Netzwerkunterstützung

II. Runde

- *Zeit:* 14.45 – 15.30 Uhr

- *Themen:*

- 1.) Finanzierung für das Projekt
- 2.) Vernetzung von Jugendarbeit und Schule
- 3.) Wirtschaft und Politik
- 4.) Schwaben.net
- 5.) Weiterbildung für Politiker/innen
- 6.) Technology of Participation

Protokolle

I.1. Protokoll zur Weiterführung des Hauptworkshops: „Baustein Kommunalpolitik“

◦ *Was wurde erarbeitet?*

- Die Anregungen des Hauptworkshops wurden erneut aufgenommen
- Es wurde der Vorsatz gefasst den Baustein zu überarbeiten
- Versuch den Baustein an mindestens einer Schule umzusetzen
- Anschließend sollen mehrere Schulen mit einbezogen werden

◦ *Wer wird sich beteiligen?*

- Peutinger-Gymnasium (Frau Mordstein/ Frau Eschenlohr)
Umsetzung ab Februar 2005 geplant
- Anna-Gymnasium (Frau Renauer-Schnell)
- Bayern Kolleg (Herr Kerber)
- Frau Grabert
- Herr Multrus (Einsatz in regionaler Lehrerfortbildung)

◦ *Was wird man in Zukunft veen umzusetzen?*

- Arbeitskreis gründen
- Baustein konzeptionell überarbeiten
- Ergebnisse ins Internet stellen
- Umsetzungsschritte skizzieren (Herr Kerber)
- Methode für Frageraster/Interviews

Als nächste Schritte wurden von Herrn Kral und Herrn Dumberger-Babiel vereinbart, die Anregungen des Hauptworkshops zu überarbeiten. Die überarbeitete Version soll dann an die AK-Teilnehmer verschickt werden, damit auch diese die neue Version durcharbeiten können.

Als nächsten Termin für den AK-Baustein wurde der 24. Januar 2005, um 14.00 Uhr im Gebäude des Bezirks-Jugend-Ring, Holbeinstr. 12 vereinbart.

Anbieter: Gerhard Kral; *Beteiligte:* Winfried Dumberger-Babiel, Gerhard Kral, J. Kerber, Gabriele Grabert, Bettina Mordstein, Sabine Renauer-Schnell, Judith Eschenlohr

I.2. Protokoll zur Diskussionsrunde „Jugendarbeit“

Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Frage –

„Was ist politische Bildung im außerschulischen Bereich? Beispielsweise: Jugendtreff oder Abenteuerspielplatz?“

Die Teilnehmer waren sich am Ende der Diskussion der lebensnotwendigen Bedeutung der außerschulischen Bildungsarbeit (politische Bildung) für Kinder und Jugendliche bewusst.

Anbieter: Reinhold Kwiedor; *Beteiligte:* Gerhard Bachmann, Katja Kuhn, Ralph Rauert, Tina Igelmund, Roswitha Lüer, Buror

I.3. Protokoll zum Selbstverständnis des Netzwerks „Politische Bildung in Schwaben“

Diese Diskussionsrunde beschäftigte sich mit der Leitfrage: „Wie lässt sich Beteiligung an Politik verwirklichen?“ - Vor dem Hintergrund, dass politische Bildung auch durch Partizipation erfolgt. Theoretisch gesehen gibt es viele Möglichkeiten, vor allem in der Kommunalpolitik. Als Stichworte wären hier beispielsweise zu nennen, die „aktive Bürgergesellschaft“, aber auch Schule als Erfahrungsraum von Partizipation. Wichtige Motivationsfaktoren sind sichtbare Erfolge in relativ kurzer Zeit. Ein Erkennen der Wichtigkeit für sich und die Gemeinschaft. Es geht um die Vermittlung von positiven Erfahrungen und Anerkennung. Dafür bedarf es bestimmter Kompetenzen, wie Frustrationstoleranz, Konfliktfähigkeit, Gesprächskompetenz und der Fähigkeit Regelwerke akzeptieren zu können (Stichwort: Politikerweiterbildung).

Als nächste Schritte vereinbarten die Teilnehmer für sich positive Beispiele von Partizipation zu sammeln. Ein mögliches Projekt wäre es, die Ziele politischer Bildung in der Schule zu erarbeiten. Herr Boeser und Herr Knie einigten sich darauf, einen ersten Entwurf für einen möglichen Beitrag für die Homepage zu entwerfen.

Anbieter: Christian Boeser; *Beteiligte:* Bernhard Hof, Fritz Multrus, G. Augustin, Andreas Knie, Alexander Ohgke, Melanie Pfeifer

I.4. Protokoll zur Diskussionsrunde: Netzwerk politische Bildung Schwaben – Verein zur Netzwerkunterstützung

° *Kernfragen:*

- Eignet sich die Organisation eines Vereins zur Unterstützung des Netzwerks?
- Verein als gemeinnützige Organisationsform um Mittel anzuwerben/ zu verteilen?
- Leichtere Finanzierung?
- Können sich Schulen z.B. an Vereine anschließen?
- Ist das Netzwerk schon so weit?

- Lockerer Zusammenhalt des Netzwerks attraktiv?
- Was muss finanziert werden?
Regelmäßige Treffen, Herausgabe von Publikationen, Projekte initiieren/anschieben, Finanzierung der Infrastruktur/
Kommunikationsplattform
- Ist das Netzwerk bereit für Struktur? (Vereinsgründung)
- Will man überhaupt einen Verein oder genügen Koppelungen an vorhandene Einrichtungen?
(Uni Augsburg, Bezirksjugendring)
- ab 2005/2006 Alternative zur Weiterfinanzierung

Anbieter: Andreas Baernreuther; *Beteiligte:* Veronika Neuburger, Martina Mobley, Michael Faber, Susanne Stiegler

(Zu den beiden vorgeschlagenen Open-Space-Themen der zweiten Runde – II.1. Finanzierung für das Projekt und II.2. Vernetzung von Jugendarbeit und Schule – liegen keine Diskussionsergebnisse vor.)

II.3. Protokoll zum Diskussionsbeitrag „Wirtschaft und Politik“

° *Offene und diskutierte Fragen:*

- Welchen Stellenwert haben Wirtschaft bzw. Politik?
- Bestimmt die Wirtschaft die Politik?
- Wird die politische Bildung obsolet, da sie (de facto falsch) den Vorrang der Politik behauptet?
- Welchen konkreten Einfluss kann staatliches Handeln (überhaupt) auf wirtschaftliche Entscheidungen nehmen?

Anbieter: Alexander Ohgke; *Beteiligte:* Ralph Rauert, A. Schweiger, Andrea Geschwandner, Ulrich Hein

(Über das Projekt II.4. Schwaben.net existiert kein Protokoll)

II.5. Protokoll zum Diskussionsbeitrag „Weiterbildung für Politiker/innen“

° *Wie kann man Politikerweiterbildung etablieren?*

Ziele: Mut zur Beteiligung, verständliche Sprache, Interaktion mit Bürgern, Informationspolitik, Moderationsfähigkeit, Facilitator, Beteiligungsmethodenkompetenz, Wissen (z.B. demographische Entwicklung)

Barrieren: Sinn unklar, Selbstverständnis als Repräsentant, Konkurrenzangst, Angst vor Verkomplizierung, Angst vor fehlender Kompetenz bei Bürgern, Angst vor Missbrauch, Zeit, Routine, Ressourcen

Lösungsansätze: Politische Beispiele benennen, niedrigschwelligstes Angebot, neue Problemfelder als Anfänger, Angebot zur gesetzlichen Aufgabenerfüllung (Jugendhilfeplanung, Bürgertag), Angebote bestehen, Angebote vor Ort?
Weiterbildung spart Geld!

Als nächste Schritte wurden vereinbart, niedrigschwellige Angebote zu formulieren, diese an eine Gemeinde heranzutragen und durchzuführen in Kooperation mit der Universität Augsburg. Ansprechpartner, um Gemeinden zu gewinnen: Schwäbischer Landkreistag, Bayerischer Städtetag – Bezirk Schwaben, kreisfreie Städte: OBB Dr. Holzinger (Memmingen), kreisangehörige Gemeinden: Gerd Bishop (Immenstadt)

Anbieter: Christian Boeser, *Beteiligte:* Gabriele Grabert, Sabine Renauer-Schnell, Michael Faber, G. Augustin, Melanie Pfeiffer, Martina Mobley, Katja Kuhn, Susanne Stiegler, Andreas Knie

II.6. Protokoll der Darstellung von “Technology of Participation“

Die Methode Technology of Participation (ToP) wurde vorgestellt. Sie bildet ein Paket von drei Methodenbausteinen:

- 1.) Austauschmethode: Durchführung einer demokratischen und ergebnisorientierten Diskussion
- 2.) Workshopmethode: Sammeln von Ideen auf Flip-Charts in strukturierter Weise
- 3.) Aktionsplanung: Planung eines Projektes in konkreten Handlungsschritten, für die jeder Beteiligte die Verantwortung trägt

Es wurden verschiedene Methoden der Durchführung von Lernworkshops diskutiert, um die Methode an Jugendliche zu vermitteln.

Anbieter: Max Schimmel

Vorgestellte Projekte des Netzwerks politische Bildung

1. Politik-&Wirtschaftsplenspiel der katholischen studierenden Jugend Augsburg

Ansprechpartner: Helme Burch

Zielgruppe: Jugendliche (11-16 Jahre)

Idee: Jugendliche schlüpfen in die Rolle eines Staatsoberhauptes.

Durchführung: Die Jugendlichen müssen unter einander handeln, können Kriege führen und müssen sich um ihr Volk kümmern.

Ziel: Verständnis für politische Zusammenhänge, besonders in Bezug auf Wirtschaft.

Geschehnisse sollen reflektiert werden und gegebenenfalls mit Realen verglichen werden.

Die Bürger

- Glückliche Bürger fördern die Binnenwirtschaft und zahlen Steuern
- Unglückliche Bürger wählen die Regierung ab
- eine große glückliche Bevölkerung gibt großen finanziellen Spielraum, hat aber auch große Ansprüche

Bürger sind glücklich, wenn:

- genug Nahrung vorhanden ist
- genug Strom hergestellt wird
- eine gute Infrastruktur vorhanden ist
- Kulturinstitutionen vorhanden sind

Bildung

Bildungsinstitutionen führen zu einer guten Bildung. Gut gebildete Bürger sind kreativ und sorgen für technischen Fortschritt.

Innenpolitik

Rohstoffe:

Jedes Land verfügt über verschiedene Mengen an Rohstoffe, z.B.: Ackerland, Wälder, Ölfelder...

Um diese nutzen zu können müssen Gebäude gebaut werden z.B.: Bauernhöfe, Sägewerke, Bohrtürme, Raffinerien...

Jedes Land hat einen Rohstoff im Übermaß und ein Mangel an anderen Rohstoffen

Infrastruktur

Glückliche Bürger brauchen weitere Bauten

- Kraftwerke um Strom zu produzieren
- Schulen und Universitäten für gute Bildung
- Weitere Bauten für Kultur und „zum Wohlfühlen“ wie Freizeitparks, Theater oder Sportstadien...

Außenpolitik

Zu Anfang sind nur die Namen der Nachbarländer bekannt.

Handel

Die Teilnehmer handeln Rohstoffe nach belieben. Angebot und Nachfrage regeln den Preis von selbst.

Geheimdienst

Wenn Geld in Geheimdienste investiert wird, können Details über andere Länder erfahren werden, wie Militärstärke, Rohstoffe, Standort des Regierungssitzes... Natürlich können auch die Teilnehmer unter einander mit Informationen handeln.

Militär

Jedes Land kann soviel Geld in ein Heer investieren wie möglich. Es kann nach belieben Krieg geführt werden. Wird der Regierungssitz eines anderen Landes lang genug besetzt, wird das Land annektiert.

2. Planspiel der Realschule Krumbach:

Wahlkampf in Burgstadt –

Podiumsdiskussion und Wahl

A) Die Podiumsdiskussion

Bei der Vorbereitung der Podiumsdiskussion sollte die Bedeutung von Auftreten und Erscheinungsbild der Teilnehmer nicht vergessen werden. Deshalb wird jedem Kandidaten ein "personality style-Team" zugeordnet, das sich darum zu kümmern hat,

- a) wie ihr Bewerber gekleidet ist,
- b) wie er frisiert ist,

c) wie er sich ausdrückt (Redet er im Dialekt? Darf er Fremdworte benutzen? Soll er auch die Gefühle der Zuhörer ansprechen?),

d) wie er auf seine Mitbewerber reagiert (aggressiv – kompromissbereit – hochmütig usw.).

Eine Podiumsdiskussion heißt so, weil die Diskussionsteilnehmer (in unserem Fall also die vier Bewerber um das Bürgermeister-Amt in Burgstadt) etwas erhöht (auf einem Podium) sitzen. Geleitet wird die Diskussion von einem Moderator. (Bei uns ist dies ein Redakteur des Burgstadter Tagblatts, das die Veranstaltung ausrichtet.)

Eine solche Veranstaltung läuft nach festen Regeln ab:

- Zunächst begrüßt der Moderator die Besucher und stellt dann die Teilnehmer auf dem Podium vor (sehr hilfreich ist, wenn jeder ein Namensschild vor sich hat).
- Dann gibt jeder der Kandidaten auf dem Podium eine (kurze und prägnante) Stellungnahme dazu ab, warum gerade er bzw. sie der beste Kandidat für das Bürgermeister-Amt ist.
- Daraufhin – und dies ist die eigentliche Podiumsdiskussion – äußert sich jeder der Kandidaten zu dem, was die anderen gesagt haben. Rückfragen, Einwürfe, Widerspruch und Protest sind erlaubt und erwünscht, allerdings nur dann, wenn der Moderator dazu das Wort erteilt hat. Seine Aufgabe ist es, für einen geregelten Ablauf zu sorgen und vor allem auch dafür, dass die Redezeit ungefähr gleich verteilt ist.
- In der Schlussrunde hat das Publikum die Gelegenheit, Fragen an das Podium zu stellen (dafür hilfreich sind die Fragenlisten der Verbände, s. Kap. 2.4) und auch kritische Meinungen zu äußern.
- Der Moderator beendet die Veranstaltung mit einem Schlusswort.

Gestalten Sie eine **Wandzeitung** über den Verlauf der Podiumsdiskussion. Verwenden Sie dafür Fotos (am besten aufgenommen mit einer Digitalkamera). Zitieren Sie die Diskussionsteilnehmer.

B) Die Wahl

Unser Spiel" Wahlkampf in Burgstadt" endet mit der Wahl und der Auszählung der Stimmen. Der Wahlausschuss (sinnvoll: zwei Schüler, die für den korrekten Ablauf gerade stehen) bereitet die Wahlzettel und die Urne für die Stimmabgabe vor und sorgt dafür, dass jeder seine Stimme auch unbeobachtet abgeben kann.

Die Wahl findet nach dem **Mehrheitswahlrecht** statt. Das bedeutet, dass man als Wahlsieger entweder mehr Stimmen als jeder der anderen Kandidaten (**einfache Mehrheit**) oder dass man mehr als die Hälfte aller abgegebenen Stimmen (**absolute Mehrheit**) erhalten muss.

Für die Bürgermeisterwahl ist sinnvollerweise die absolute Mehrheit notwendig. So ist garantiert, dass wirklich eine Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger hinter dem Gemeindeoberhaupt steht. Sollte allerdings keiner der Kandidaten mehr als 50% der abgegebenen Stimmen erhalten haben, dann kommt es zu einem **zweiten Wahlgang**. Hier treten dann die zwei Bewerber mit den meisten Stimmen zu einer **Stichwahl** an. Sind die Stimmen endgültig ausgezählt, so wird vom Sieger erwartet, dass er sich zum Wahlausgang äußert; auch die Unterlegenen sollen zu Wort kommen.

(Das Planspiel ist veröffentlicht in: *Politik – nicht ohne mich!*. Bamberg 2003: C.C. Buchner, S. 26ff.)

3. Projektpräsentation „Planspiel Europa“ und „Achtung (+) Toleranz“

Ansprechpartnerinnen: Gertrud Rieger-Beck, Veronika Neuburger

„Jugend gestaltet Europa“

ist ein Angebot rund um die Erweiterung der Europäischen Union. Wie sich die Länder darum bewerben, welche Kriterien sie erfüllen müssen, usw. können SchülerInnen, Jugendgruppen, usw. in dem Planspiel zur Erweiterung Europas erfahren.

Die Teilnehmerzahl soll mindestens 20 Leute betragen. Jede/r Einzelne erhält eine vorgegebene Rolle, z.B. Parlamentarier, Vertreter eines neuen Beitrittslandes,... die mit einer Aufgabe verbunden ist.

Ziele

- Erwerb von Kompetenzen
 - o Präsentationsfähigkeit
 - o Konfliktlösungsfähigkeit
 - o Teamfähigkeit
 - o Kommunikationsfähigkeit
- Politik praktisch erleben und politisches Interesse wecken
- Verständnis für die Situation der mittel-, ost- und südosteuropäischen Staaten schaffen
- Persönliche Bedeutung der EU und deren Erweiterung bewusst machen

Inhalte

- Institutionen der EU
- Bestehende Strukturen der EU
- Wirtschaftliche, soziale und politische Situation ausgewählter Beitrittsländer
- Beitrittsbedingungen
- Rolle der Medien in der Politik
- Abhängigkeitsverhältnis der Staaten

Zeitplanung

Zwei Vormittage zu je 6 Stunden, u. U. ein ganzer Tag mit ca. 8 Stunden

"Achtung (+) Toleranz"



Aus dem in Israel am Adam Institute entworfenen Programm „betzavta“ (www.betzavta.de) wurde für die Bedürfnisse und Gegebenheiten in Deutschland „Achtung (+) Toleranz“ entwickelt. Hier geht es um die Wege demokratischer Konfliktregelung. Die Teilnehmer sollen bei diesem Programm Demokratie nicht nur als Staatsform, sondern auch als Lebensform erfahren. Dazu gehören beispielsweise Übungen zum Umgang mit anderen Menschen, zum Konfliktmanagement, sowie zum täglichen Kommunikationsverhalten.

Ziele

- übergeordnetes Ziel:
partnerschaftliche Kommunikation
- biographische Reflexion
- Konfliktlösungskompetenz
- Wahrnehmungskompetenz
- Handlungskompetenz

Zeitplanung

flexible Einteilung:

- Vormittageinheiten
- Ganztageseinheiten
- Projektstage
- Besinnungstage
- Schullandheim

Inhalte

- Praxisorientierte
Toleranzdefinition
- Übungen zur Selbstanalyse
im Konfliktfall
- Übungen zur Förderung
der Kommunikation
- Vorurteile
- Wege demokratischer
Konfliktregelung
- Zivilcourage

Adressen der Teilnehmenden am zweiten Forumstreffen

Name	Vorname	Anschrift	Telefonnummer	e-mail	Institution
Augustin	G.	Klosterberg 8, 86672 Thierhaupten	08271/41441	augustin@sdl-thierhaupten.de	Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten e.V.
Bachmann	Gerhard	Schertlinstr. 9, 86159 Augsburg	0821/3242960		Kommunale Jugendarbeit - Stadt Augsburg
Baernreuther	Andreas	Klinkerberg 34, 86152 Augsburg	0821/2182103	andi@01null.com	Uni Augsburg, Forum Politische Bildung
Boeser	Christian	Josef-Priller-Straße 2, 86152 Augsburg	0821/598-5562	christian.boeser@phil.uni-augsburg.de birgit.boellinger@bezirk-schwaben.de	Uni Augsburg
Böllinger	Birgit				
Böswald	Konrad	Mozartstraße 6, 81609 Donauwörth			VHS Donauwörth
Burch	Helme	Goldammerstr. 5, 86179 Augsburg	0179/9082826	burch@politische-bildung-schwaben.de	Uni Augsburg, Forum Politische Bildung
Dumberger-Babel	Winfried	BJR Schwaben, Holbeinstr. 12, 86150 Augsburg	0821/517020	info@bezirkjugendring-schwaben.de	BJR Schwaben
Engel	Erich	Prinzregentenplatz 4, 86150 Augsburg	0821/34484-0	zentrale@vhs-augsburger-land.de	VHS Augsburg Land e. V.
Eschenlohr	Judith	Waldkauzstraße 19, 86199 Augsburg	0821/995088	mattmer-eschenlohr@t-online.de	Peutingen-Gymnasium
Faber	Michael	Paracelsusstr. 6, 86152 Augsburg	0821/4540371		Uni Augsburg, Forum Politische Bildung
Grabert	Gabriele	Goethestr. 30, 89312 Günzburg	08221/33740		Maria-Ward-Gymnasium, Günzburg
Gschwandner	Andrea	Arcisstr. 32, 80799 München	0172/8933203	agschwandner@hotmail.com	Staatl. Realschule Krumbach
Hein	Ulrich	Göggingerstr. 104 c, 86199 Augsburg	0821/811056 oder 0821/598-5673	ulrich.hein@epost.de	Realschule Meitingen
Hirschler	Ulrich	Hooverstraße 1, 86156 Augsburg	0821/24011451	ulrich.hirschler.ejsa-a@elkb.de	Evangelische Jugendsozialarbeit
Hof	Bernhard	Heidelberger Straße 2, 86399 Bobingen	08234/7988	bernhard.hof@t-online.de	Justus-von-Liebig-Gymnasium

Igelmund	Tina	Kochelerstr. 14, 83671 Benediktbeuern	08857/899634	tinaigelmund@yahoo.de	KSFH Benediktbeuern; Forum Politische Bildung
Josef	Kerber	Schützenstr. 17, 86153 Augsburg	0821/426539	krug1910@aol.com	Bayernkolleg Augsburg
Klopf	Manfred	Leonh.-Hausmann-Str. 23, 86157 Augsburg	0821/523932		
Knie	Andreas	Siedlungsstraße 32, 87600 Kaufbeuren	08341/13863	andreasknie@web.de	Freie Wähler Kaufbeuren
Kral	Gerhard	Don-Bosco-Str.1, 83671 Benediktbeuern	08857/88510	Kral.bb@ksfh.de	KSFH München/Benediktbeuren
Kuhn	Katja	Wilhelm-Raabe-Str. 10, 86356 Neusäß	0821/48205	katja.kuhn@dpsg-neusaess.de	Forum Politische Bildung, Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg
Kwiedor	Reinhold	Ulmer Str. 20, 89257 Illertissen	07303/966424	reinhold.kwiedor@ira.neu-ulm.de	Landratsamt Neu-Ulm, kommunale Jugendarbeit
Lüer	Roswitha	Am Espach 7, 87727 Babenhausen	08333/9206-10 - 24	roswitha.luer@jugendbildungstaette-babenhausen.de	Schwäbische Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Babenhausen
Mobley	Martina	Schwimmschulstraße 38, 86153 Augsburg	0821/50877547	martina.mobley@gmx.de	Uni Augsburg, Forum Politische Bildung
Multrus	Fritz		08232/90243	fritz.multrus@t-online.de	Leonhard-Wagner-Gymnasium
Neuburger	Veronika	Seilerstr.1, 86153 Augsburg	0821/567686	veronika.neuburger@web.de	Uni Augsburg
Ohgke	Alexander	Bgm.-Weiß-Straße 17, 89335 Hochwang	0822390894	knufus@onlinehome.de	Staat. Realschule Krumbach
Pfeifer	Melanie	Rungestraße 18, 86199 Augsburg	0821/9988444	pfeifer@politische-bildung-schwaben.de	Uni Augsburg, Forum Politische Bildung
Rauert	Ralph	Schwibbogengasse 23, 86150 Augsburg	0821/2629648	ralph.rauert@t-online.de	Konradin-Realschule Friedberg
Rehbinder	Stefan	Hirblingerstr. 2, 86154 Augsburg	0821/414341	buero@falken-suedbayern.de	SJD-Die Falken
Renauer-Schnell	Sabine	Wertachweg 26, 86830 Schwabmünchen	08232/72448		
Rieger-Beck	Gertrud	Morellstr. 12, 86159 Augsburg	0821/5892394	gertrud-beck@web.de	Uni Augsburg
Rose	Sigrun	Friedenstraße 26, 89231 Ulm	0731/70478-0	verwaltung@diakonie-neu-ulm.de	Diakonisches Werk Neu-Ulm e. V.

Schimmel	Max	Werderstr. 23, 86159 Augsburg	0821/5899130	schimmel@projekt-gemeinsinn.net	
Schweiger	Petra	Blumenthalstr. 49, 94342 Straßkirchen	0160/7225918	schweiger-petra@web.de	Staatl. Realschule Krumbach
Sonnleitner	Marco	Weierstraße 21, 87700 Memmingen	08332/47386	ma.sonnleitner@t-online.de	Bonhard- Sh...- Gymnasium
Stiegler	Susanne			s.stiegler@gmx.net	Uni Augsburg, Forum Politische Bildung
Streitenberger	Sonja	Holbeinstr. 12, 86150 Augsburg			BJR Schwaben (Vorsitzende)
Weber	Roland	Kitzenmarkt 20, 86150 Augsburg	0821/3152-142	roland.weber@bdkj-augsburg.de	BDKJ Diözesanverband
Wenzel	Florian		08761/334665	florian.wenzel@cap-akademie.de	CAP-Akademie München
Zdunnek	Sabine	Ernst-Lehner-Str. 8, 86159 Augsburg	0821/5998252	sabine-zdunnek@gmx.de	Uni Augsburg